

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

bei II/27 erfolgte die Bereitstellung der Sturmstaffel Obstlt. Duić gedeckt unter den Melettafelsmäanden. Die Tiefengliederung fand ihre Ursache in dem vor der Feindfront liegenden toten Raume. Einzig die hier verlaufende sanfte Muldenbettung bot Möglichkeiten einer halbwegs der Feindsicht entzogenen Annäherung bis auf etwa 200 Schritte.

Beiden Angriffsgruppen des bh. IR. 2 war als Zielrichtung die Melettaplatte gegeben, nach deren Erreichung Mjr. v. Gloßner sofort gegen Mt. Miela vorstoßen sollte, während Obstlt. Duić die feindliche Front entlang der Kammlinie in südöstlicher Richtung aufzurollen hatte.

Unter dem Schutze des dichten Nebels am 6. Juni wurden von den 27ern weiter oberhalb der Ausgangsstellung Schützenmulden vorbereitet, an denen auch in der Nacht zum 7. gearbeitet wurde. Diese Voraussicht sollte sich am Angriffstage bezahlt machen, da diese hangaufwärts angelegten Deckungsmulden den vorgehenden Plänklerketten sehr zustatten kamen und noch größere Verluste vermeiden halfen.

Um den Flügelschuß der gemeinsamen bh. 2- und 27er-Angriffsfront sollte im Süden das den Meletta-di-Gallio-Rücken 1732 besetzt haltende IR. 11, im Norden die 27er-Bal-di-Ronchetto-Gruppe besorgt sein. Von dieser hatte nach den von Sptm. v. Haller erhaltenen Weisungen ein unter Kommando des Sptm. Wittmer stehendes Detachement — halbe 10., 3. Komp.<sup>1)</sup> und ein Zug der MGW. III — von der schon seit 5. Juni nachmittags gewonnenen Felswarte aus, auf der die Züge Lt. i. d. R. Winkler und StJch. Rienzl der 10. Komp. standen, sich dem Angriffe flankierend anzuschließen. Dem Alpinen Detachement blieb die verlässliche Sperrung der Italiener Schlucht anvertraut. Außerdem war für den 7. Juni vorgesehen, daß eineinhalb Züge der 2. Komp. von der Mga. di Ronchetto den etwa 1500 Schritte südlich aufragenden Waldrücken ersteigen, um von dort aus durch demonstratives Feuer die Aufmerksamkeit des auf Mt. Castelgomberto stehenden Feindes teilweise vom Hauptangriff abzulenken.

Infolge Abziehens der 3. und des Restes der 10. Komp. aus ihren bisherigen Stellungen auf der Waldkuppe südöstlich Ita. Tre Pali oblag der 1. Komp., Lt. i. d. R. Monsberger, mit dem in Stellung verbliebenen Zuge der MGW. III die Sicherung der Südflanke des Bal-di-Ronchetto-Abschnittes. Oblt. i. d. R. Schwendenwein fiel wie bisher die Aufgabe zu, mit der 11. Komp. die Verbindung zwischen der Gruppe Wittmer und dem Nordflügel der Angriffsfront (II/27) aufrecht zu erhalten.

Solcherart war das um die feindlichen Felsburgen aufgerichtete Baugerüst, von dem aus die Zinnen erobert werden mußten.

Nach kalter Nebelnacht setzte um 10 Uhr vormittags das Wirkungsschießen der Batterien ein. Allein der Feueratem des artilleristischen Auftaktes währte nicht lange. Die Nebelschwaden ballten sich zusammen, eine undurchdringliche Nebelwand, die jedwede Sicht vereitelte, erzwang nach halbstündiger Dauer das Schweigen der donnernden Geschütze. Unheimliche Ruhe lag über dem Kampfraum. Nahe stand die Versuchung, unter der Tarnkappe dieses Störenfrieds die Bastionen im Handstreich zu nehmen. Allein der kurze Feuer Schlag der Batterien hatte den Italiener gewarnt. Er lag auf der Lauer. Zudem drohte die Gefahr, gerade in der schwierigsten Zone des noch zu durchschreitenden Kampfraumes das feste Gefüge der Gesamtangriffs-

<sup>1</sup> Die 3. Komp. verfügte infolge der Verluste an der Sponzofront nur über 63 Feuegewehre.